

08.03.2013 – PM 25/2013

Tarifrunde für das Bauhauptgewerbe

IG BAU empört über Fernbleiben der Ost-Arbeitgeber

Berlin – Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) fordert die Ost-Arbeitgeber auf, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und bei den Tarifverhandlungen für das Bauhauptgewerbe zu erscheinen. Bei der zweiten Verhandlungsrunde in Berlin waren die Arbeitgebervertreter des Bauhandwerks für den Osten den Gesprächen ohne überzeugende Begründung ferngeblieben. „Ein solches Verhalten ist mir in jahrzehntelanger Tarifpolitik noch nicht untergekommen“, sagte der stellvertretende IG BAU-Bundesvorsitzende und Verhandlungsführer Dietmar Schäfers. „Wir sind empört über den respektlosen Umgang mit den Arbeitnehmern. Tarifverhandlungen für mehr als 700 000 Arbeitnehmer und 70 000 Betriebe darf man nicht auf die leichte Schulter nehmen. Es geht hier schließlich um das Einkommen hunderttausender Familien und die Wettbewerbsbedingungen der Unternehmen.“

Die IG BAU verhandelte trotz der fehlenden Ost-Arbeitgeber weiter mit den beiden Arbeitgeberverbänden Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) und Hauptverband der Deutschen Industrie (HDB). Nach mehreren Stunden intensiver Gespräche trennten sich die Tarifparteien ohne Ergebnis. Die Arbeitgeber haben erneut kein Angebot vorgelegt. „Ein verhandlungsfähiges Angebot ist die Mindestvoraussetzung für weitere Gespräche“, sagte Schäfers. „Ohne ein vernünftiges Angebot diskutieren wir im luftleeren Raum. Die Arbeitgeber sind gut beraten, wenn sie sich zu einem konstruktiven Vorschlag durchringen. Wir sind keine Bittsteller“, sagte Schäfers.

Die IG BAU fordert für die rund 750 000 Beschäftigten am Bau 6,6 Prozent mehr Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütung sowie die Anhebung der Mindestlöhne in gleicher Höhe. Zudem muss es weitere Schritte in Richtung Angleichung des Ost- an den Westlohn geben und eine Übernahmeregelung für Auszubildende.

Die Tarifgespräche werden am 4. April in Frankfurt am Main fortgesetzt.

(1799 Zeichen)